

Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Freitag, den 22. Juli 2011

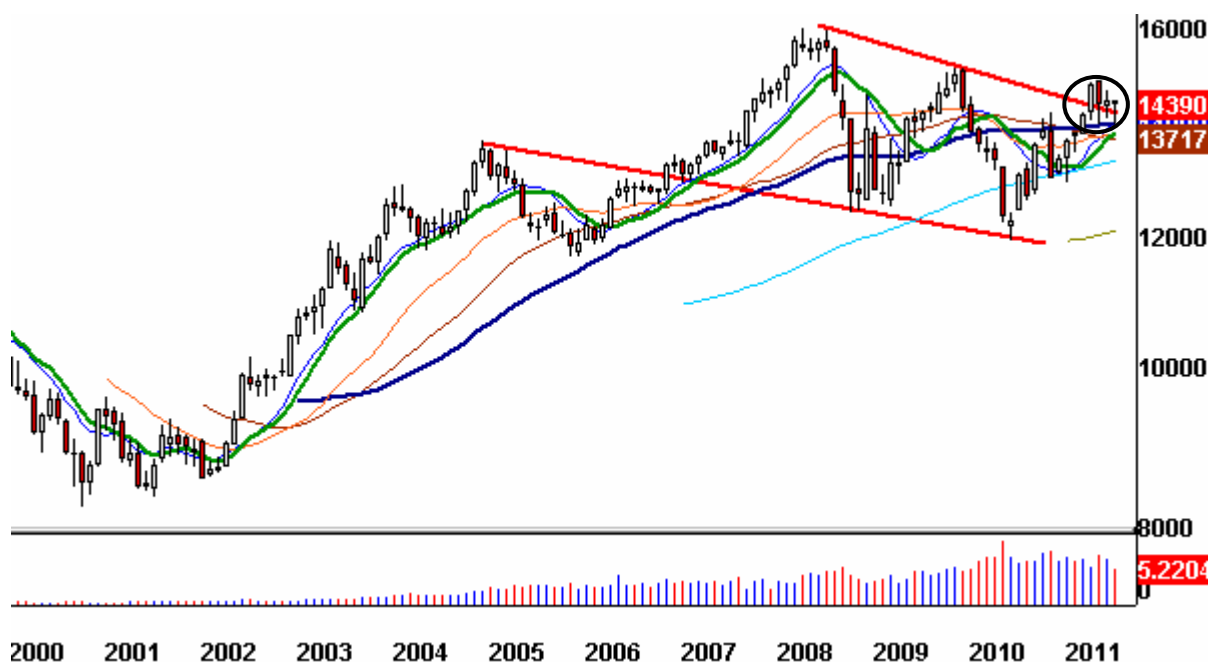
Die gestrige Einigung des Euro-Sondergipfels auf einen Euro-Rettungsplan wird in ihren Details in den Medien beschrieben, unter anderem in der FTD: <http://tinyurl.com/3rm7piz>

Wichtigstes Ergebnis: Der EFSF wird gestärkt. Er wird zum „Zentralorgan“ der Bekämpfung von Liquiditätsengpässen ausgebaut, indem er vorbeugend Kreditlinien an angegriffene Euro-Staaten vergeben kann. Zudem kann er Anleihen am Sekundärmarkt kaufen (wie die EZB dies bisher tat). Und drittens kann er im Notfall Liquidität für Banken zur Verfügung stellen. Wir haben eine Transferunion. Die Politik ist nicht willens, den Euro auseinander brechen zu lassen. Aus der aktuellen Krise heraus sind nur zwei Entwicklungen möglich: Entweder bricht Euroland auseinander oder es wächst stärker denn je zusammen. Ich nehme nach wie vor an, dass letzteres geschehen wird.

Entscheidend sind die Reaktionen der Märkte. Der Euro hat schon im Vorfeld relative Stärke zum US-Dollar gezeigt, wir hatten das in einer Wochenend-Kolumne beschrieben.

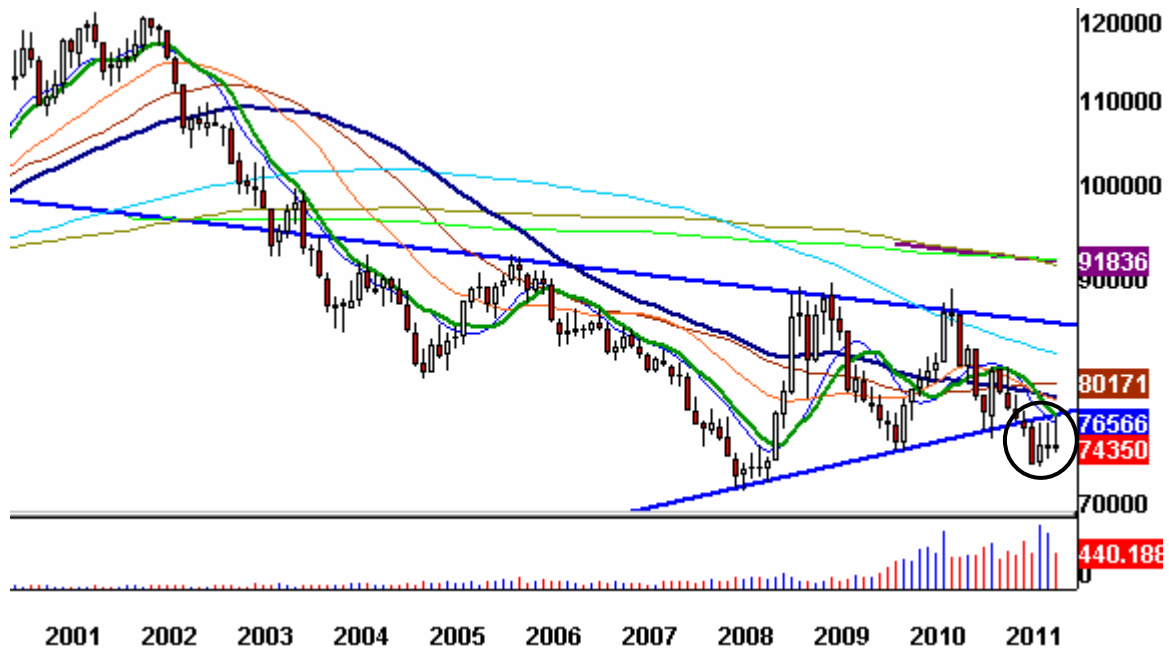
Auf dem Monatschart zeigen sich vier lange Kerzenspitzen nach unten (siehe Kreis).

Euro/Dollar Monatschart



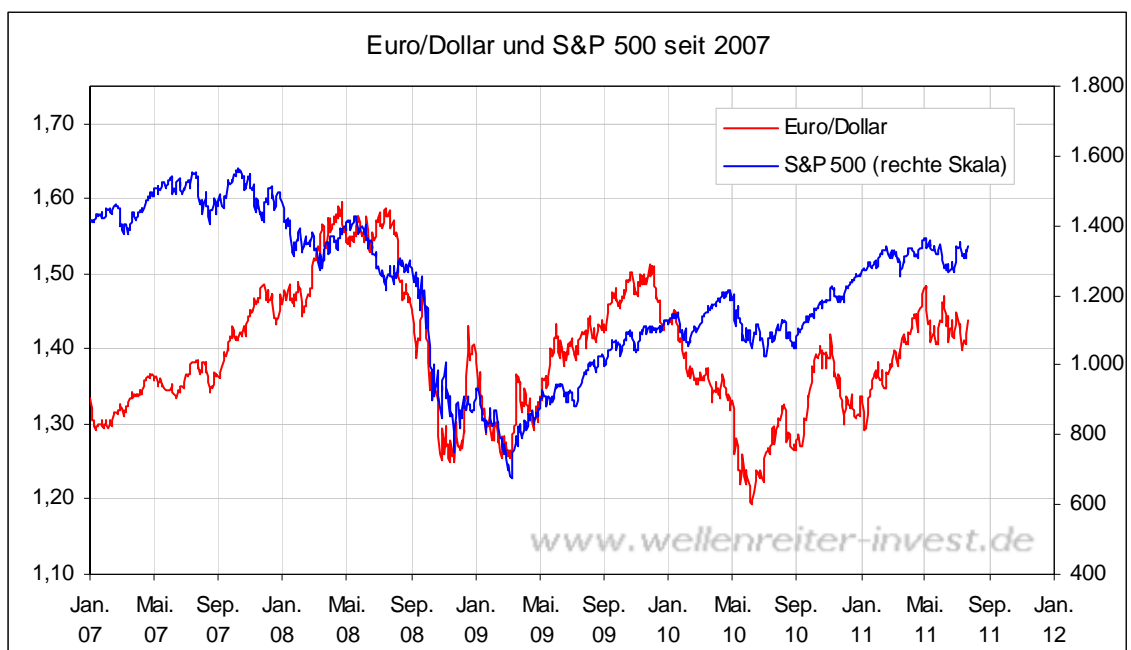
Noch deutlicher zeigt sich dies im US-Dollar-Index. Nach dem Verlassen des großen Dreiecks haben die nachfolgenden Monatskerzen eine Konsolidierungsformation mit langen Spitzen nach oben ausgebildet (folgender Chart).

US-Dollar-Index Monatschart

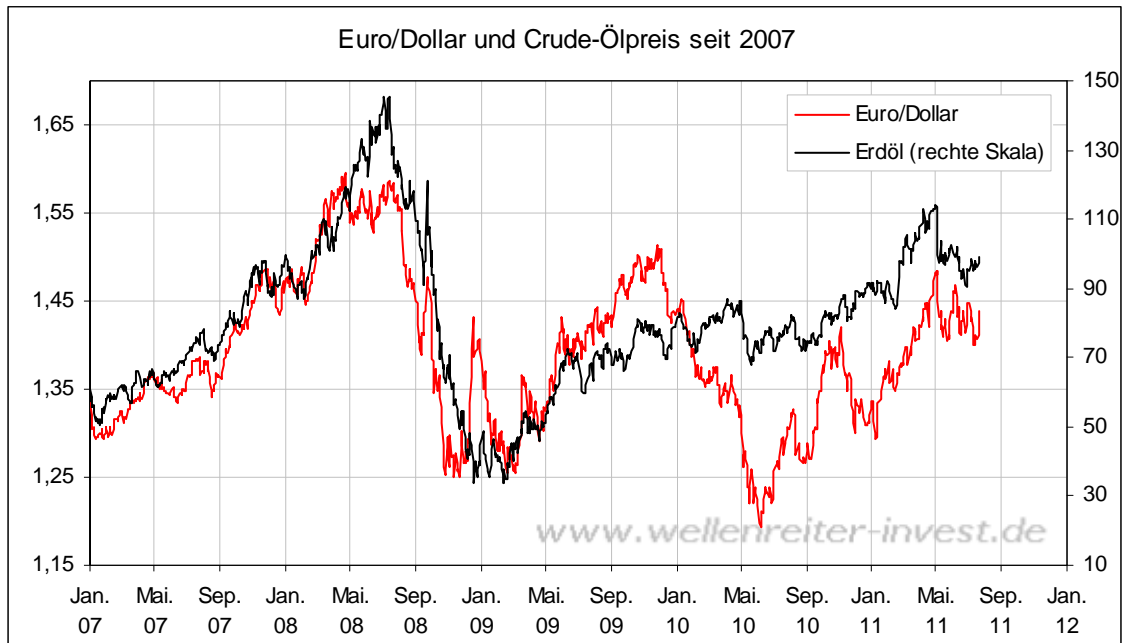


Diese Charts suggerieren eine weitere Stärkung des Euro und eine weitere Schwächung des US-Dollar-Index.

Eine Stärkung des Euro gegenüber dem US-Dollar bedeutete in der Vergangenheit eine Stärkung der Aktienmärkte. Dies zeigt der nachfolgende Verlaufvergleich.



Genauso besteht eine positive Korrelation zwischen dem Euro/Dollar und dem Ölpreis (folgender Chart).



Sollte der Euro weiterhin gegenüber dem US-Dollar erstarren, so müsste man aufgrund dieser Muster annehmen, dass sich sowohl die Aktienmärkte als auch die Rohstoffmärkte weiter nach oben bewegen werden.

Die Phase von 2007 bis 2012 war von einer Deflation geprägt, der eine Reflation („ein Wiederaufblasen“) folgte. Anders als in einigen Schwellenländern – allen voran China und Indien – blieb die offizielle Inflationsrate in den USA und Deutschland unter vier Prozent. Historisch betrachtet bietet eine Inflationsrate zwischen zwei und vier Prozent das bestmögliche Umfeld für die Aktienmärkte. Man erkennt am Beispiel Chinas und Indiens, dass sich dort die Aktienmärkte - bei hohen Inflationsraten – nicht positiv entwickelten.

Aus diesem Grund sollte man in der Fortschreibung der oben gezeigten Korrelationen vorsichtig sein. Würde der Ölpreis jetzt die 100-Dollar-Marke nehmen und sich in Richtung des Jahreshochs bei 115 US-Dollar bewegen, so könnte sich die offizielle US-Inflationsrate von 3,8 Prozent höher schrauben und das Umfeld für die Aktienmärkte unattraktiver gestalten.

Allerdings ist auch klar, dass die oben gezeigten Korrelationen intakt sind. Das bedeutet, dass ein weiter steigender Euro und auch ein weiter steigender Ölpreis ein positives Umfeld für die Aktienmärkte bieten. Dieses Spiel kann man so lange spielen, bis zu erkennen ist, dass die Korrelationen nicht mehr funktionieren.

Ist die griechische Börse jetzt ein Kauf? Nachfolgend der Chart des griechischen Leitindex General Index.

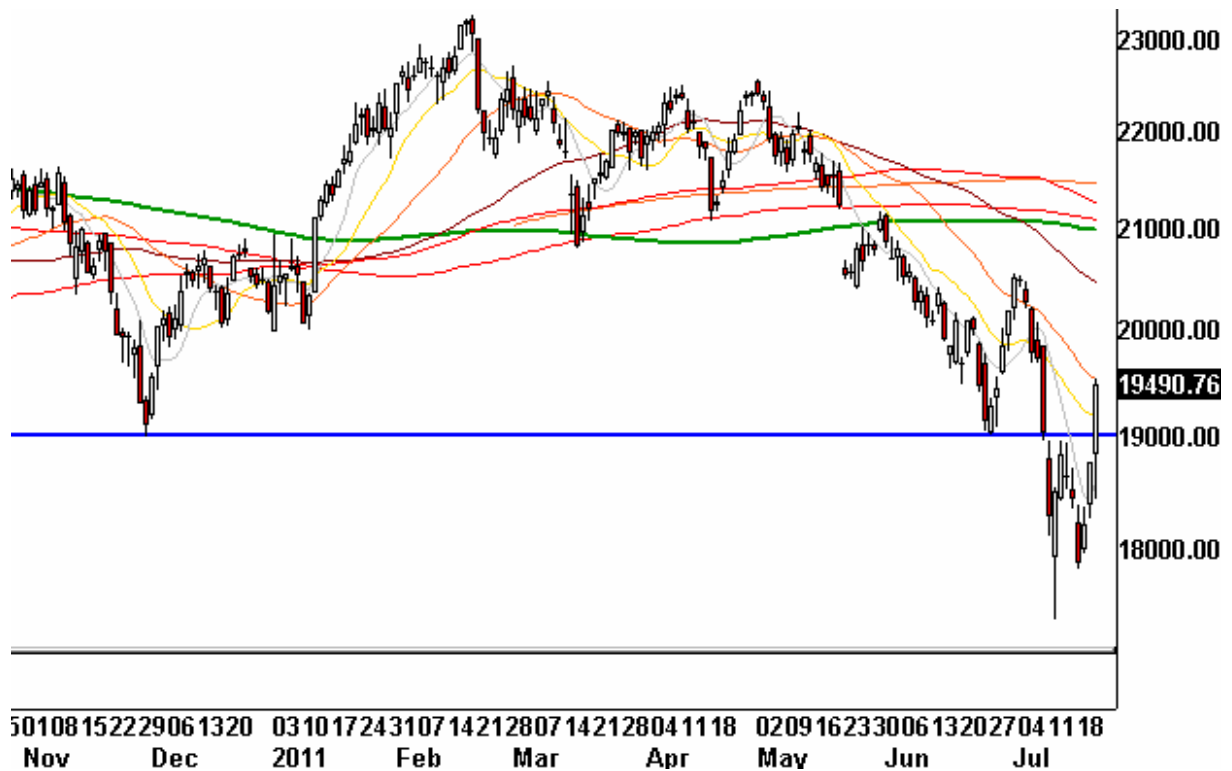
Griechischer Leitindex General Index



Man könnte die Bewegung von Anfang bis Mitte Juli als Kapitulation werten. Das Handelsvolumen war gestern zwar hoch, aber nicht überragend. Der Abwärtstrend ist weiterhin intakt. Man sollte abwarten, ob sich „Follow Through“ (sprich: Aufwärtsmomentum mit Buy the Dip-Verhalten) entwickeln kann.

Wesentlich stärker fällt der „Bounce“ in den Leitindizes Italiens und Spaniens aus. Nachfolgend der italienische Leitindex.

Italienischer Leitindex FTSE-MIB Tageschart



Dieser hat eine ursprünglich gebrochene Unterstützung bei 19.000 Punkten zurückerobern können, nicht zuletzt dank eines Anstiegs von Unicredit von fast 9%. Chart-technisch hat sich eine W-Formation entwickelt, die eine stabile Basis für eine Umkehr liefern könnte. Auch hier sollte man auf Anschlusskäufe achten.

Noch stärker als die Banken gewinnen die US-Broker (J.P. Morgan, Goldman Sachs etc.)

US-Broker Index Tageschart



Die Ergebnisse des EU-Sondergipfels wurden bereits antizipiert. Sie werden vom Markt als Bailout der Bankenlandschaft bewertet, als zweiter Bailout seit 2008. Das Abwärtsmomentum der Banken und Broker dürfte zunächst gestoppt sein.

Zu den Märkten.

969 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 810 Mio., das Abwärtsvolumen 150 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 84% vom Gesamtvolumen. 158 neue Hochs standen 20 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.724 Punkten um 152 Zähler höher (+1,2%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.344 Punkten um 18 Zähler höher (+1,4%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.834 Punkten um 20 Punkte (+0,7%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 1,0%.

Der Transport-Index endete bei 5.432 Punkten (+1,7%).

Größte Gewinner: Broker, Banken, Versorger, Hausbau; Größte Verlierer: Goldminen

Der T-Bond Future endete bei 125,03 Punkten (125,28).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 74,33 Punkten (74,96).

Crude Öl notiert bei 99,45 (98,35) und US-Erdgas bei 4,39 Dollar (4,51).

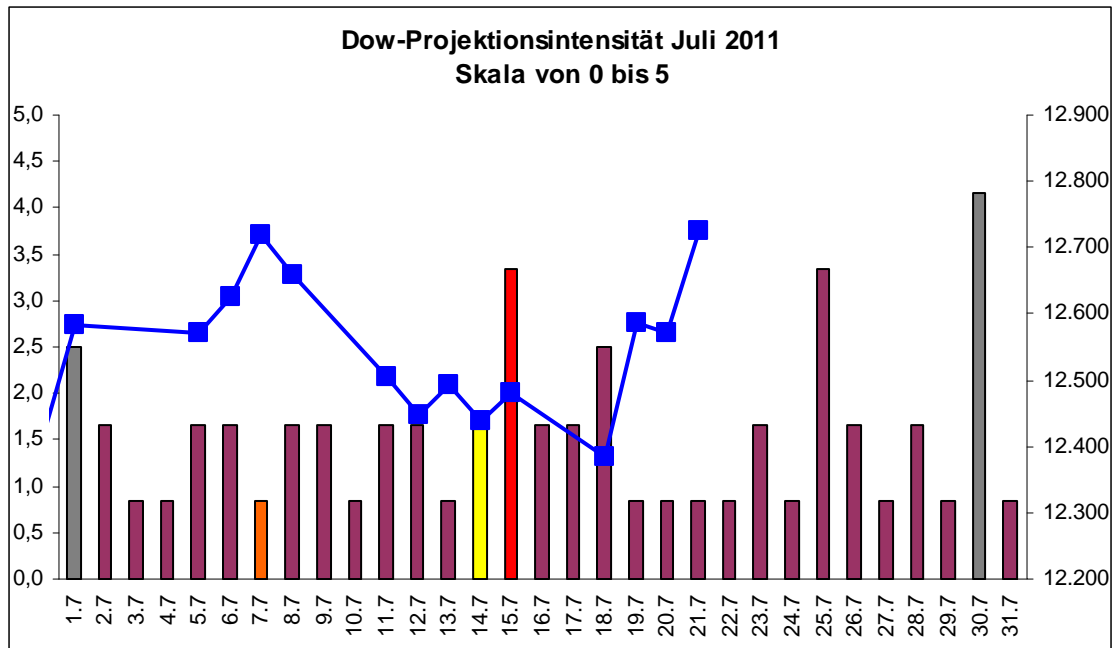
Der Goldpreis notiert bei 1.590 Dollar/Unze (1.603). Gold in Euro liegt bei 1105.

Silber befindet sich bei 39,29 Dollar (40,24).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 0,4% auf 572 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 218 Punkten. Newmont Mining gewann 49 Cent und endete bei 58,51 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 8,0% auf 17,56 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 19,71 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,76. Die Equity-PCR endete bei 0,57. Die OEX-PCR endete bei 0,99. Der ISEE schloss mit 132.

Zeitprojektionstage: 15.07., 25.07, 30.07.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Die seit Dienstag laufende Rallye mit zwei starken Aufwärtstagen fühlt sich „wild“ an. Das NYSE-Handelsvolumen bleibt dennoch unter einer Milliarde, das Aufwärtsvolumen betrug gestern 84% vom Gesamtvolumen. Das smarte Geld leistete wenig Widerstand: Die OEX-PCR blieb unter 1.

Bis hier und heute ist die Erleichterungsrallye verständlich. Zu hinterfragen ist, ob es sich um eine kurzfristige Reaktion handelt oder ob längerfristig ein Weg für die Märkte nach oben geöffnet wurde.

Ein Blick auf den US-Halbleiter-Index zeigt, dass im Gesamtbild Schwachpunkte existieren (nächster Chart).

US-Halbleiter-Index Tageschart



Es bleibt abzuwarten, ob sich hier ein Doppeltief ausbilden kann.

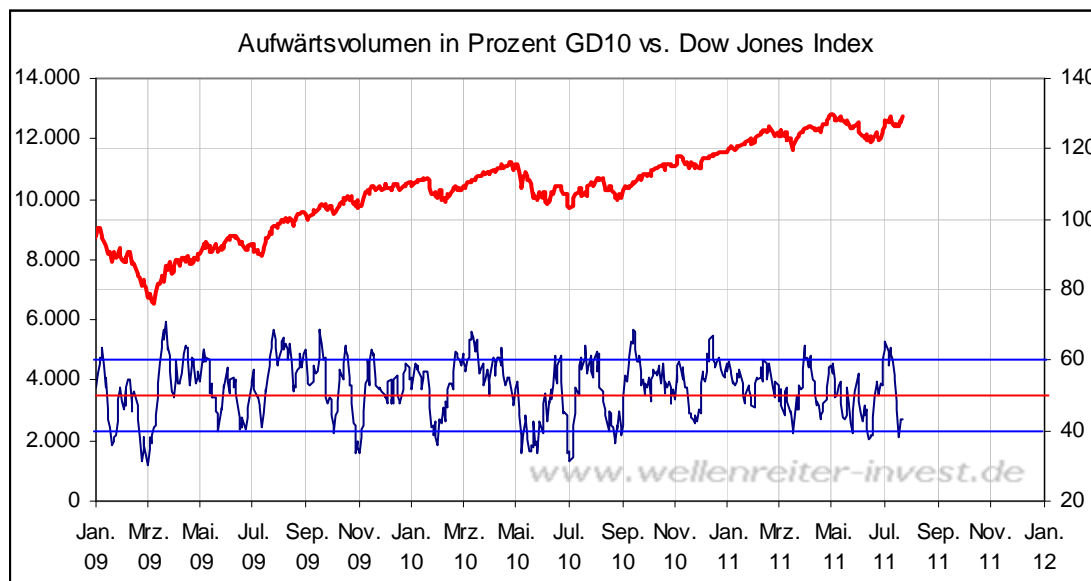
Der S&P 500 befindet sich an einem wichtigen Widerstand bei 1.345 Punkten (obere blaue Linie folgender Chart).

S&P 500 Tageschart



Ein Sprung darüber würde den Weg zum Jahreshoch bei 1.370 Punkten freimachen.

Aus Sicht des 10-Tages-GDs des Aufwärtsvolumens ist Luft nach oben vorhanden.



Der Bounce an den Aktienmärkten läuft seit drei Tagen. Noch ist es nicht mehr als ein Bounce. Wie mehrfach beschrieben kommt es jetzt darauf an, ob Anschlusskäufe erfolgen. Der Technologie-Sektor war gestern nicht besonders stark, auch nicht der US-Einzelhandel. Der Bounce ist in erster Linie auf die Erholung der Banken- und Brokerlandschaft zurückzuführen. Der S&P 500 steht vor wichtigen Widerstandsmarken. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte.

Absacker

Der späte Frühling der Islamisten (Die Zeit).

<http://tinyurl.com/3nrbwyo>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.